

# Zunehmender Trend zur Fremdreinigung : TASKI-Informationstagung über Probleme der Reinigung in den Heimen Münchwilen TG

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **51 (1980)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-809830>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Um ins Wohnexternat versetzt werden zu können, müssen die Burschen mindestens ein Jahr Heimaufenthalt hinter sich haben und gute Durchschnittsnoten aufweisen.

In Prêles gilt es, die Jünglinge, die mancherlei auf dem Kerbholz haben, soweit zu betreuen, dass sie später wieder auf eigenen Füßen stehen können.

**Ringgenberg** steht vor dem Baubeginn eines Altersheimes. Die 45 Betagtenzimmer müssen den Richtlinien des Kantons angepasst werden, die eine Grösse von 20 m<sup>2</sup> vorschreiben. Sie sollen eine Dusche, ein WC, ein Zweiplattenrechaud, einen Ausguss und einen Kühschrank enthalten. Das ganze Gebäude muss rollstuhl-gängig sein. Die Wohnung der Heimeltern soll sich im gleichen Gebäude befinden.

Die Sonderschulheime in Bern bestätigen: Die Zahl der Heimkinder nimmt ab. 32—36 Kinder pro Heim sind die obere Grenze. Nur noch die schwierigen Kinder werden angemeldet. Viele von ihnen finden sich nach Abschluss der Schulzeit in der Gesellschaft nicht zu recht. Daher richtete zum Beispiel das «Landorf» in **Köniz** eine Wohngruppe für Lehrlinge ein.

Das «Karolinenheim» in **Rumendingen**, die «Frederika-Stiftung» und das Heim «Sonnegg», beide in **Walkringen**, leiden unter starkem Schülerschwund. Hingegen herrscht grosse Nachfrage nach Plätzen mit Werkstätten und Wohnheimen für Behinderte.

Das Pflegeheim «Schloss **Sumiswald**» ist bald wieder bezugsbereit für 46 leicht pflegebedürftige Pensionäre.

Die Stiftung «Wohnungsfürsorge für betagte Einwohner der Stadt **Thun**» hat die Aufgaben übernommen, die zum Bereich des Sozialamtes gehören. Ohne dafür mit Geld entschädigt zu werden, setzen sich viele Frauen für die Pensionäre in den verschiedenen Altersheimen ein. Von diesen Helferinnen wird keine pflegerische Arbeit verlangt. Erwartet wird allein eine menschliche Betreuung.

Anlässlich der Heimsanierung im Pflegeheim **Wiedlisbach** wurde der Estrich geräumt. Stühle, Tische, Matratzen, Holzkoffer, Uhren, Nachttischli — seit Jahrzehnten dort gelagert — fanden bei kleinen Preisen einen reissenden Absatz. Bald wird der Altbau gesprengt.

Die sozialtherapeutische Wohngemeinschaft «Rüdli» in **Oey** sieht sich nach einer neueren, besseren Unterkunft um. Seit der Gründung 1976 konnten hier 35 Drogengeschädigte betreut werden. Nur zwei dieser jungen Leute wurden rückfällig. Vier bis fünf junge Leute, die alle mit wenig Lohn und viel Idealismus hier arbeiten, bemühen sich um die gefährdeten Jugendlichen. Sie lehren sie arbeiten und selbständig werden.

## Schaffhausen

Den Pensionären des Pflegeheimes «Sonnegg» in **Gächlingen** wurden frohe

Ferien geschenkt. Vier Gruppen zu je fünf Personen samt Leiterehepaar. Sie wohnten in einem Chalet im Gebiet des Hochstuckli. Für eine weitere Gruppe wurde eine Carfahrt ins Toggenburg organisiert.

## Thurgau

Das Altersheim «Neutal» in **Berlingen** — zuerst ein ganz bescheidenes kleines Heim — ist innert 30 Jahren auf 14 Häuser angewachsen und wird von der inzwischen ebenfalls herangewachsenen und erweiterten Familie Künzli betreut. Die 140 Mitarbeiter werden laufend weitergebildet. Die Altersabteilung war 1979 mit 125 Betten zu 95 Prozent belegt, die Pflegeabteilung mit 99 Prozent. Im «Neutal» stehen den Pensionären am Mittag zwei, am Abend sogar fünf Menüs zur Verfügung. 20 Prozent der Gäste erhalten Diabeteskost.

Jetzt wird ein Neubau in Angriff genommen für psychogeriatrische Patienten.

Das Kinderheim «Heimetli» in **Sommeri** meldet ein gutes Jahr, ein Jahr des Aufbaues und der weiteren Erneuerungen. Die Kinderschar hat sich verdoppelt. Es

wurden auch Ferienkinder aufgenommen.

In **Berg** wird das Altersheim im Schloss etappenweise erneuert. Pächterhaus und Zwischentrakt erfahren einen vollständigen Umbau. Mauern und Riegelwerk, Balken und Böden sind gefährlich morsch. Jetzt existieren bereits Pläne und Berechnungen für die Erneuerung des Schlosstraktes. Nach Ende des Total-Umbaus wird das Atlersheim Platz für 62 Insassen bieten, das ist frühestens in vier bis fünf Jahren möglich.

Männer zwischen 20 und 65 Jahren, die sich zufolge ihrer psychischen und körperlichen Behinderung im freien Erwerbsleben nicht behaupten können, finden in der Kolonie **Herdern** eine vollständig offene Heim- und Wiedereingliederungsstätte. Nicht aufgenommen werden gemeingefährliche Kriminelle, nicht Beschäftigungsfähige, klinisch psychisch Kranke, drogenabhängige und fluchtgefährdete Männer.

Die Pension «Birkenau» in **Matzingen** ist in neue Hände übergegangen. Frau M. Saurenmann hat ihre Arbeit krankheitshalber niederlegen müssen. Heute wohnen 17 Patienten im Haus. Es sind vor allem Genesende aus dem Burghölzli, aus der Hohenegg, aus Rheinau und aus Münsterlingen. Hier können sie

## Zunehmender Trend zur Fremdreinigung

### TASKI-Informationstagung über Probleme der Reinigung in den Heimen Münchwilen TG

Auf Einladung des in Fragen der Reinigung führenden Thurgauer Unternehmens A. Sutter AG, fanden sich im Kurs-Center für Gebäudereinigung in Münchwilen 45 Inhaber und leitende Mitarbeiter ausgesuchter Gebäudereiniger-Firmen ein.

Bei der Tagung mit den eingeladenen Reinigungsspezialisten ging es darum, die Standorte zu bestimmen, gemeinsame Interessen in bezug auf Spital- und Heimreinigung aufzuzeigen und sich ergänzende Strategien zu erarbeiten.

Im gegenwärtig vollständig ausgetrockneten schweizerischen Arbeitsmarkt wird es immer schwieriger, geeignetes Personal für die Reinigung zu finden. Ganz besonders gilt dies für Kliniken und Heime, die aus naheliegenden Gründen hohe Ansprüche an die Sauberkeit stellen müssen.

Neben den Personalbeschaffungsproblemen ist vor allem auch der Aufwand der für die Schulung des ständig wechselnden Reinigungspersonals betrieben werden muss, Ursache für die zunehmende Vergabe der Reinigung an spezialisierte Unternehmen.

Der Trend zur sogenannten Fremdreinigung ist in den Nachbarländern seit Jahren feststellbar. In der Bundesrepublik dürfte wohl ein Grossteil der neueren Krankenhäuser durch Gebäudereini-

gungsfirmen gereinigt werden. In der Schweiz mit eher konservativer Grundhaltung — in diesem Zusammenhang durchaus positiv gemeint — beginnt sich eine ähnliche Entwicklung abzuzeichnen.

So liegt es nahe, dass die A. Sutter AG mit ihren Maschinen, Geräten und Produkten für rationelle Gebäudereinigung, mit ihren Desinfektions-Systemen für Spital- und Heimreinigung, ihr in vielen Jahren erworbenes knowhow an ausgewählte Reinigungsspezialisten weitergibt. Die Unterstützung der geeigneten Gebäudereinigungsfirmen durch die A. Sutter AG ist sehr weitgehend. Sie umfasst Mithilfe bei der Acquisition, Beratung im Objekt, Planung der Reinigungsabläufe, Zeit- und Kostenberechnungen, vor allem aber gründliche theoretische und praktische Schulung des verantwortlichen Objektleiters des Gebäudereiniger-Unternehmens.

Auch der praktischen Schulung des ausführenden Reinigungspersonals wird grösste Bedeutung zugemessen. Diese Schulung kann im Kurs-Center der A. Sutter AG, Münchwilen, wo spezielle Kurse über die zweckmässige Reinigung und Desinfektion in Krankenhäusern stattfinden und die Kursteilnehmer durch Vorträge und Dias und bei Demonstrationen umfassend über die neuzeitliche Reinigung und Desinfektion in Krankenhäusern und Heimen ausgebildet werden.